

**Video-Gottesdienst für den Sonntag Trinitatis, 7.6.2020  
zugleich „Gottesdienst am Freitagabend“ 5.6.2020, 18 Uhr  
Altstädter Kirche Hofgeismar**

**Musik**

**EG+21 Tröster, Du kommst**

**Begrüßung**

*Der Friede Gottes sei mit uns allen!*

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst!

Hatten sie denn schon Zeit über die Segnungen  
der zu Ende gehenden Woche nachzudenken?  
Oder hängen ihre Gedanken immer noch an den Belastungen?  
So oder so – beides hat seinen Platz in Gottes Haus.

Und am Ende gibt es dann in jedem Fall einen Segen.  
Der Zuspruch von Gottes Begleitung tut gut und darf in keinem Gottesdienst fehlen.

Aber noch sind wir ja ganz am Anfang unseres Gottesdienstes.  
Wir feiern ihn: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Gebet**

*Lasst uns beten!*

Gott, unser Vater,  
ich freue mich über alles Schöne,  
das ich in dieser Woche erlebt habe.  
Und ich lege bei dir alles ab,  
was anstrengend und traurig war.

Ich bin dankbar für das Wochenende.  
Ich kann mich entspannen, Atem holen, zur Besinnung kommen.  
Und ich freue mich:  
An Menschen, die mir lieb sind,  
am Licht der Sonne,  
an Blumen und Bäumen ... und wer weiß, woran noch...

Ich kann dein Wort hören und deine Liebe feiern  
mit allen, die an dich glauben.  
Ich danke dir, Gott.  
Und ich bitte dich um deinen Segen:  
Für diesen Tag,  
für die kommende Zeit,  
für mein Leben.  
Amen.

**Lied: EG+ 31: Der Herr segne dich**

### Schriftlesung (4.Mose 6,22-27) inkl. Auslegung

„Bleiben Sie gesund“,  
diese Worte höre ich zurzeit beim Verabschieden viel häufiger als sonst,  
oder ich lese oder schreibe sie am Ende einer Email.  
„Bleiben Sie gesund“, das klingt fast schon wie ein Segen. Aber nur fast!  
Denn es fehlt hier ja der, der das machen und bewerkstelligen soll.  
Klar, ich kann auf mich aufpassen, vorsichtig sein,  
aber meine Gesundheit machen - das kann ich nicht.  
Und deshalb ist der Imperativ „Bleiben Sie gesund“, eigentlich fehl am Platz.  
Gesundheit kann man nicht befehlen.

Wie wäre es denn stattdessen zum Abschied mit einem Segenswort:  
„Gott behüte dich!“ – zum Beispiel!  
Da wird der, von dem wir Bewahrung und Begleitung erhoffen gleich mit benannt.  
Da bekomme nicht ich eine Aufgabe: „Bleib gesund“,  
sondern da wird mit zugesprochen, dass ein anderer ein Auge auf mich hat.  
„Gott behüte dich“. Mir tut es gut, das zu hören!

Segensworte gibt es viele – gerne auch etwas länger als „Gott behüte dich“.  
Besonders bekannt ist der sogenannte trinitarische Segen:  
*„Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.“*

Und noch bekannter ist wohl der aaronitische Segen,  
mit dem in der Regel all unsere Gottesdienste enden:  
*„Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“*

Irgendwie klingen diese Worte feierlich und groß,  
und auch ehrfurchtgebietend, weil sie so uralt sind, bestimmt um die 3.000 Jahre.  
Es sind keine menschlichen Worte,  
nichts, was sich irgendjemand ausgedacht hätte, nein:  
Gott selbst will, dass Menschen sich gegenseitig  
das Mitsein Gottes, seine Liebe und Fürsorge  
– mit genau diesen Worten – zusprechen sollen.  
Erstmals geschah das am Ende eines feierlichen Gottesdienstes,  
bevor das Volk Israel vom Sinai aufbrach.  
Mose hatte seinen Bruder Aaron und dessen Söhne beauftragt,  
diesen Segen in Gottes Namen über dem Volk auszusprechen.

#### ***Der HERR segne dich und behüte dich.***

Mit diesen Worten gehen auch wir am Ende des Gottesdienstes  
aus der Kirche hinaus zurück nach Hause, in unseren Alltag.  
Und überall warten Aufgaben auf uns,  
und auch kleine und große Sorgen und Nöte.  
Wie gut, wenn dir dann für den Weg, der vor dir liegt, zugerufen wird:

***Der HERR segne dich und behüte dich.***

Gottes Hand reicht weiter als nur bis an die Kirchentür! Er geht mit uns mit.  
Anders als beim Wunsch „Bleiben Sie gesund“,  
schließt der Segen dabei das Scheitern, das Krankwerden nicht aus.  
Die Zusage von Gottes Begleitung gilt in allen Zeiten: den guten und den schweren.

Wenn ich die Menschen im Kopf durchgehe,  
die mir in dieser Woche begegnet sind, dann würde ich sagen:  
Jede/r von ihnen braucht den Segen für das, was vor ihm/ihr liegt.  
In der kriselnden Ehe brauche ich Kraft und Durchhaltevermögen.  
Auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle brauche ich Mut und Zuversicht.  
Für die Erziehung der Kinder brauche ich viel Energie und Geduld.  
Vor einer wichtigen Entscheidung brauche ich Weisheit und Entschlusskraft.  
Im Angesicht des Todes brauche ich eine Hoffnung,  
die über dieses Leben hier auf Erden hinausweist.  
Und vielleicht ist es **nur** die bevorstehende Untersuchung im Krankenhaus  
oder eine wunderschöne Urlaubsreise, für die mir Gottes Begleitung wichtig ist.

***Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.***

Wenn ich diese Worte höre, denke ich immer an die Sonne,  
die über uns leuchtet, uns wärmt und am Leben erhält.  
Wie die Sonne – so ist Gott! Mit leuchtendem Gesicht werden wir von ihm angesehen.

Ja, Gott strahlt, wenn er Sie und mich sieht.  
Nicht, weil wir alles so toll hinkriegen, sondern weil er uns liebt.  
Verliebte strahlen doch auch übers ganze Gesicht, wenn sie sich ansehen.

„Gott ist mir in Liebe zugewandt.“ – Es ist ein Segen, das glauben zu dürfen.  
Aber, so mag mancher fragen: Woher will man das so genau wissen?  
Gibt es Zeichen für Gottes Zuwendung?  
Zum Beispiel wenn´s einem gut geht, und einem gelingt, was man sich vornimmt?

Das sind nicht die Zeichen, die die Bibel stark macht.  
Die macht ein anderes Zeichen stark: und zwar das Kreuz.  
Das wird nämlich beim Segen nach christlichem Verständnis  
immer als Zeichen vor Augen gemalt.

Das Wort „segnen“ kommt von „signare“, signieren und heißt:  
„mit einem Zeichen versehen“. Und Gottes Zeichen ist das Kreuz.  
Weil Jesus den Tod am Kreuz überwunden hat,  
wird aus diesem Fluchzeichen ein Siegeszeichen,  
ein Lebenszeichen, ja, ein Segenszeichen – das uns sagt:  
„Es gibt kein noch so tiefes Tal, keine noch so große Schuld, dass ich meinen  
freundlichen Blick und meine ausgebreiteten Arme von Dir abwende!“

***Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.***

Wer sein Angesicht über einem anderen hebt, der blickt ihn freundlich an.  
Ein Mensch im Zorn, einer der auf den anderen böse ist,  
senkt den Blick und schaut dem anderen nicht ins Gesicht.

Der Segen verspricht jedem, der ihn hört,  
dass Gott ihm sein Angesicht voller Güte und Gnade zuwendet.  
Gott schaut nicht weg, sondern er schaut mich an,  
egal, in welcher Lebenssituation ich mich gerade befinde:  
Glücklich und zufrieden oder aber leidgeplagt und am Ende meiner Kräfte.

Stellt sich am Ende noch die Frage ob nun alles und jeder von Gott gesegnet wird.  
Ich würde sagen: Jeder Mensch, der das will, wird gesegnet.  
Aber das bedeutet nicht, dass auch all seine Pläne und Taten gesegnet sind.  
Da muss man unterscheiden: Dass Gott uns Menschen zugewandt bleibt, heißt nicht,  
dass sein Angesicht auch über allem, was wir tun oder unterlassen fröhlich lächelt und strahlt.

Also: Man kann nicht um Gottes Segen bitten, ohne nach seinem Willen zu fragen.  
Zu denken: Gott soll mich segnen, aber dann gegen seinen Willen das Leben zu gestalten, macht Gott zum Spielball eigener Wünsche. Oder im Bild gesagt:  
Sein Angesicht kann mir kaum leuchten, wenn ich mich abwende.

Im Anschluss an den aaronitischen Segen heißt es in der Bibel:

»***Ihr*** sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ***ich*** sie segne.«

Das heißt: Gott ist derjenige, der segnet.

Dabei lässt er seinen Segen durch die Worte und Hände von Menschen fließen.

Der Segen kommt nicht **von ihnen**, aber er fließt **durch sie hindurch**;

Gott gibt den Segen, nicht der Mensch, aber Gott gibt seinen Segen *durch* Menschen.

Am Ende eines Gottesdienstes stehen die, die den Segen sprechen  
mit erhobenen Händen da.

Hinter mir steht keiner, der sagen würde: „Hände hoch oder ich schieße!“

Und ich will auch nicht zeigen: „Seht, ich habe keine Kollekte geklaut!“

Aber mit der Segensgeste wird sichtbarer, ja fast spürbarer,  
was mit dem Segen gemeint ist:  
dass Gott seine Hand über uns hält,  
dass seine Liebe sich auf dich und mich lege und Friede werde.

Und Gott sei Dank funktioniert der Segen

in diesen „kontaktlosen“ Zeiten auch auf Abstand.

Der Segen reicht weiter als die Hand, weiter als der Blick derer, die ihn sprechen.

So wird uns im Segen auch auf große Distanz Gottes Nähe zugesprochen.

Amen.

**Lied: +39 Segne uns mit der Weite des Himmels**

## **Fürbittgebet und Vaterunser**

*Lasst uns beten:*

Dreieiniger Gott, du bleibst ein Geheimnis  
und doch wendest du uns dein Angesicht zu.  
Aus deinem Segen leben wir, deinen Segen sollen wir weitergeben.

Wir bitten dich für alle, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden,  
für alle, die krank oder vom Leben geschlagen sind,  
lass dein Angesicht leuchten in ihre Dunkelheit.

Lass uns genau hinsehen und hinhören,  
für andere eintreten, ihnen helfen und ihnen so zum Segen werden.

Gott, in der Stille vertrauen wir dir an,  
wo wir Deinen Segen gerade ganz besonders nötig haben.  
+++ **Stille** +++

Die vielen Sorgen dieser Welt,  
aber auch das Gute,  
legen wir in deine Hände und beten gemeinsam, wie Jesus es gelehrt hat:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **EG+ 152 Weise uns den Weg, Gott geh mit**

### **Segen**

Und nun geht in diesen Tag und in die vor euch liegende Zeit mit dem Segen  
unseres Gottes.

*Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen.*

### **Nachspiel**